



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das IV. Stück der XXIX. Woche. 1686.

1686

(445)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das IV. Stück der XXIX. Woche. 1696.

Genua vom 30. Junii.

AM Montage hat sich der Rath des Hauses von St. Georgen versamlet/ zu deliberiren/ ob man das Amt des dritten Cancellers / so nachm Kriege abgegangen/ wieder ersetzen solle? Es sind aber die nothwendigen Stimmen nicht gefallen. Weil die Regierung bedacht/ dem gemeinen Einkommen eine Erleichterung zu machen / so hat man die Besatzung / Stückcn und Munition von der Fortezza di Gabi weg genommen/ vielleicht des Vorhabens/ selbige ganz zu demoliren; wie denn auch der Sargente Maggiora Rigetta abgedanket worden. Diesen Morgen sind die 4. Galeren / so die Türckis. Raubschiffe auffsuchen sollen/wieder zurücke gekommen/ und had in derer keine angetroffen; die eine aber dabon/ so in Sicilien gewesen/ ward bey nahe z. Barbaris. Schiffen in die Hände gerathen/ sie hat sich iedennoch ans Land gemacht. Don Dominico di Cruzman/ des Prinzens von Artiglia Bruder ist gestorben / und hat 2. natürliche Söhne/ so er mit einer Römis. Frau / die ihm zur Hand gegangen/ erzeuget/ und sie darzu schwanger hinterlassen.

Venedig vom 12. Jul.

Der Capitain Nicoletto Rossi / welcher die Zeitung von Eroberung der Festung Navareno überbracht/ ist nach der Armade wieder abgefertiget/ darnoben mit einer goldenen Kette/ 360. Ducaten werth / der Capitain über die Felucke aber/ so ihn geföhret/ mit 10. Zechinen/ und ieder Ruderknecht mit 6. beschenkt worden. An der Mittwoch kam ein Holländisch Schiff/ Arianna/ so den 1. Martii von Alexandria/ den 1. April von S. Giou. v' Aeri den 1. May von Capern/ und den 1. Junii von Coron ausgelauffen/ hier an; weil es aber so lange unter Wegs gewesen/ bringt es nichts neues mit. Jedoch vernimmt man mit selbigem/ daß zu Alexandretta die Türkischen Truppen/ zu 3. und 400. auff einmahl ankämen / weil es aber ein gezwungen Volk/ vertrieffe sichs auch ziemlich wieder: durch ganz Türckey läge die Handlung darnieder/ absonderlich in Eppern/ da man nichts/ als ein wenig von Tuch/ und zwar auff Tausch/ vertreiben könne / weil sich die Inwohner nicht gern vom Gelde entblößen wollen/ und darbey noch durchgehends höchst bekümmert. Selbigen Abend kam auch noch eine Saacke von Spalatro / welche Schreiben vom 2. dieses/ folgenden Inhalts/ brachte: daß der General Coruaro 300 Morlakken ausgeschickt / die Erde um Elm her in Brand zu stecken / welches sie nicht allein verrichtet / sondern auch einen Thurm mit 2. Mühlen/ derer sich selbiges Volk bisher bedienet/ ruiniert/ und dabey 12. Sclaven gemacht. Nach Spalatro wäre berichtet worden / daß sich gegen Elm eine Anzahl Türcken zusammen zog/ man wüßte aber nicht zu was Ende. Diesen Morgen kamen eine Saacke an/ so ohne allgemeine Freude erweckete/ weil sie 5. Türckis. Fahnen/ zum Zeichen einer Victorie fliegen ließ. Diese hat gedachter Herr Gen. den 6. dieses von Spalatro abgeschickt / mit Nachricht / daß 3000. Türcken in die Provinz Voglizza eingeschickten/ mittens/ zur Vergeltung des ruinierten Thurms und der Mühlen/ selbige Dertter ebenmäßig in die Mische zu legen: worauf sich selbigen Landes Einwohner mit denen Morlakken zusammen gesetzt/ denen Türcken entgegen gegangen / und sich in einen Scharmügel eingelassen/ welcher sich mit der Feinde Flucht gendert/ derer jedoch 200. todt und 7. verwundet / weil sich die Einwohner/ als des Landes kühnig / auch in die Büsche verstecket/ den Feind getroffen / da ers am wenigsten gemeynet / und darzu an einem solchen Orth gelockt / da die Reuterey nicht sechten können. Von den Gefangenen hatte man diese Nachricht / daß sie vom

Das

Dassel aus Hofsta/mider der Anführung seines Chelva war in aufgeschalt/ und in 2. Theil vertheilt worden/ damit bey ein die Dörffer in Doglia in Brand stecken/ der ander aber Corico angreifen sollen/ nach dieser Bestimmung sie sich wieder zusamen setzen/ und unter dem Dassa selbst/ neben mehren Bäckern vom Arcogovina Dugre belagern wollen. Unter den Befehlancien wären unterschiedliche von Comitia/ als der Doglia Dassa/ Mustayn Dend/ Satach Metho/ und/ Captain von Rogardi/ die Barachaug/ dessen Vater Captain zu Cassa gewesen/ Mibsch Staatsrath/ und andre mehre/ deren Nahmen man noch nicht weiß. Von den 1. Bahnen sind 3. von der Reuterey/ und 2. vom Infanterie: Über die auch noch 40. Pferde gebeuet: Gleichwohl hatten die Türcken vorn Angriß schon ein Dorff in die Wsche geleyet. Am Donnerstage hat ein Durchl. Senat zu Edlen vor die Aruade/ zu freyer Disposition des General Capitains/ erwähllet die Hrn. Fabio Gradengo/ Sigislawo Priani/ Angelo Michiel und Gasparo Bragadin/ und zugleich beschloffen/ der Kirchen zu St. Veit/ weil an diesem Tage Neu Ravanno übergeben worden/ 500. Ducaten zu verehren/ wie dann auf den Sonntag von selbigen Seitlichen eine Procession wird zu Stande gebracht/ gehalten/ und selbiger Festtag um fernem Intercession angerufen werden. Sonst werden diese Woche die besten Weinen mit Te. Deum. wegen man sich bei verschiedenen Victorien/ in allen Kirchen continuir. An der Mittwoch erdub sich ganz plötzlich ein Sturmwind/ welcher in unterschiedlichen Theilen der Stadt an Feuerndueta/ Aläden/ Dächern und andern grossen Schaden that/ auch im Canal ehrige Vardern umstürzte. Paris vom 10. dito.

Künftigen Freytags werden Jhr. Königl. Majest. nach Waikten von verreisen/ und Sonntags das Lager zu Wchrs seinen Anfang nehmen/ welches der Herzog von Noailles commandiren wird; Jhr. Majest. aber wollen die 15. Tage über/ so lange solches währen soll/ zu Markt verbleiben. Die Schiffs Flotte hat nunmehr Ordre bekommen/ sich von Cadix weg zu machen/ und in denen Haven/ von wannen sie angelauffen/ disarmiret zu werden/ ausgenommen der Marquis de Prault/ welcher mit einer Escadre von 13. Schiffen nach der Ostsee/ die Nordischen Kronen zu observiren/ gehen soll. Die 2. Holländis. Schiffe/ welche von den Türcken verlassen/ und in unsern Haven gebracht worden/ sind denen Schiffen/ so sich mit der Flotte davon saluret/ wieder zu geben/ von Jhr. Königl. Majest. anbefohlen worden. Haag vom 11. dito.

Wiewohl die Herren Staaten von Holland diese Woche besamen gewesen/ so haben sie doch die Sache wegen des zweyhundertien Pfennigs noch nicht zum Schluß gebracht; Indessen will man versichern/ daß die Stadt Amsterdam darein gewilliget/ welches ein großes wäre; weil aber dieses die vornehmste Stadt im Lande/ so bringet sie die andern alle auf/ oder verhindert alle/ we dasjenige/ was die andern einmüthig beschloffen. Jh. Hochm. sind anigo vornehmlich bedacht ihre Schiffe wider die Algerer zu beschützen/ und denen Comarcieren sichern Lauff zu verschaffen. Die Türck. Seeräuberey sollen bey Jhr. Kön. Maj. von Groß Britanien angehalten haben/ die Holländis. Weisen/ so sie aufgebracht/ in denen Engländischen Cüsten zu verkaufen/ so ihnen aber abgeschlagen worden; und wollen einigte/ daß sie so nahe nicht an selbige Cüsten zu kommen/ sich würden untertan haben/ wenn sie nicht von solchen Leuten/ denen die Passage besser als jenen bekannt/ dahin gebracht worden/ wie man denn in denen Gedanken steht/ es hätten diejenigen/ so auf des Königs von Engeland Befehl aus diesen Landen verbannet/ damit sie Sr. Majest. fernere Verfolgung entgegen wärdig/ aus Desperation sich in denen Algeris. Seeräubern geschlagen/ so wol ihnen rauben zu helfen/ als auch vor sich mit Algeris. Commission/ selbst zu rauben. In Frankreich wird unter den Büchern zu genaue Untersuchung gehalten/ daß man auch die Ambassadeurs dafelbst nicht verschonet/ wegen denn auch unser Ambassadeurs/ Mous. Sterenbergs Sachen visitiret/ und alle seine Bücher weg genommen worden. Er hat sich zwar deswegen sehr beklaget/ wie solches wider der Bisthums Recht: es ist aber zu befürchten/ daß er dinstalls so wenig Satisfaction/ als wegen der Action mit unsern Schiffen von Cadix erhalten werde.

Stockholm vom 2. dito.

Unserer Majestät ist sehr bemühet/ und auf allerhand Mittel und Wege bedacht/ denen armen abgebranten Leuten wieder zu helfen/ in dem Ende man gewisse Doctiere von denenjenigen/ so das Unglück nicht betroffen/ dahin gebracht/ denen armen Mitbürgern mit einer ceterickhen

den Besizer an die Hand zu geben/ und weil Ihr. Majest. die regierende Königin. Ihnem mit einem so löblichen Exempel gemeldter Massen vorgegangen/ hat solches viel dergestalt bewegt/ daß sie ein weit mehrers/ als sonst zu geschehen pflegt/ gethan. Man will sonderliche Model/ Häuser zu bauen anordnen/ also daß an den Ecken auf den Wälden keine anders/ als von Steinen/ und die andern Häuser nur ein Stockwerk hoch sollen aufgebauet werden. Der im Beband aufgegangesnen Häuser sind nunmehr in allen 2560. unter welchen das vornehmste des Hn. Sen. Carl Sparré Palaß/ den Kbn. Worten gegen über/ bey St. Jacob/ befunden worden. Wien vom 28. dito.

Verwichenen Monats ist von hiesigem Et. Stephans Thurm durch einen Schießredner mit Beyhülffe seiner 2. Söhne der Stern und Mond/ so beyläufig eines Wagenrads groß/ und 60. Pfund schwer/ abgenommen worden: an der Stange wo solche geseket/ sind 2. Ringel/ auff deren ersten stehet/ Dum spiro, spero. Valentin Seubold: 1591. auff dem andern/ Wolff Egel/ Spes mea Christus, ætatis 24. Jahr/ Anno 1591. den 2. Julii/ so des Reißers/ und dessen/ so solches aufgesteckt/ Rahmen. Weil nun bey lechterer Besichtigung dieser Statt die Türcken ihres führenden Wapens nicht verschonen wollen/ und auff den Thurn so viel mahl geschossen/ als ist solches deshalb abgenommen worden/ dafür aber ein grosser Ereug aufgesteckt werden soll: wo von der Reißer 1000. Mühl. zu Lohn begehrt. Wan hat widerantwortet/ daß der Spanis Genay wercket sich nunmehr auch in dem Feldlager vor Ofen bestaden werde/ aber Nachricht bekommen/ daß selbiger unter Wegs krank worden. Mit einem aus dem Feldlager den 21. dieses hier angelangten Expressen hat man vernommen/ daß die Türcken von Erlau/ Lemeswar/ Hainau und andern Orthen mit 7000. M. einen andern Passa in Ofen zu drängen/ tentiren wollen/ denen aber Hr. Gen. Mercy/ solches zu verhindern mit 6000. Mann entgegen geschicket worden/ und daß unsere Kavallerie bey Stuhl-Weissenburg sich in einen Pass gelegt/ den Türckischen Suecurs gleichfalls/ bigger Seite zu hinterreiben/ auch daß die Belägerren in Ofen eine Mine gesprengt/ so ihnen mehr als uns zu Schaden gereicht. Der letzt gemeldten Action haben der Herzog von Lothringen/ und Gen. Stareenberg selbst begewohnt. Aufm Lager vor Ofen vom 12. dito.

Den 11. weil man bereits unter der Breche/ und nicht wol weiter avancen kan/ so hat die Arbeit in etwas Anstand/ indessen sind so wohl die Kaiserlich/ als Chur-Brandenburgischen Batterien fertig gemacht worden/ und schieset man von diesen schon mit glühenden Kugeln/ wiewohl noch ohne sonderlichen Effect/ weil nicht allein kein Brand mehr entsethet/ sondern auch die Türcken sich meist nach der Seite der Doaua begeben/ allwo sie noch streye Passage heraus zu gehen haben/ we sie denn auch je zuweilen noch Vieh heraus treiben/ und solches weiden lassen. Man hat gewisse Nachricht/ daß dem Feinde von Waradein aus 8000. M. zum Suecurs geschicket/ die beordert worden/ den bey sich habenden Mag in die Statt zu liefern/ es möge auch kosten was es wolle: denen man 6000. unterm Gen. Mercy entgegen commandirt/ solche jurck zu treiben; man befürchtet sich aber/ es mögte sich der Feind merklich verstärken/ und so dann denen Unstigen hart zu setzen/ der i/ dessen/ eingelauffener Kundschaft nach/ Erla mit aller Nothwendigkeit versehen. Den 22. commandirte in den Approchen der Gen. Feld Marschall Vicent. Graf Souche und Gener. Wachtm. Diepenthal/ auch die beiden Obr. Lieut. Graf Archinto und Truchses: die vorgehende Nacht ist in denen Approchen alles still gewesen/ und haben die Chur-Brandenburgis. ihre Stücken vollends aufgeführt/ so daß sie des Morgens mit 6. hohen Cartonnen/ wischen dem andern und dritten Munde haben Breche zu schließen angefangen. Die Wiener haben auch ihre Arbeit fort gesetzt/ von welchen der erste gegen des Feindes Munde die Mienen sucht/ der zur Linken aber gerade gegen das ander Munde gehet/ und gegen Mittage schon wider den Mauer gewesen/ welche Arbeit auch dermassen fort gesetzt worden/ daß des Abends um 5. Uhr selbiger schon 10. Schuhe tieff in der Mauer getanden/ und also die Mienen innerhalb 2. mahl 24. Stunden zu verfertigen hoffet: diesen Tag ist die Breche also erweitert/ und erweitert worden/ daß man in kurzen sich darauf zu lagern suchet: auß der Chur-Bayeris. Attaque beginnt die Breche nunmehr auch ziemlich zu nehmen/ und stehet der Wiener alda unter den Palissaden im Graben. Diesen auch ein eichenden Abend hat wieder abgesetzt der Hr. Leutnant/ auch die Obr. Vicent. Wst und ein Schwäbischer; diese Nacht aber durch ist man bemühet gewesen/ dem Feind die hinter der Breche gemachte Pa-

te Polissaden zu verwehren, welches auch einiger maffen/aber nicht völlig angangen. Den 13. früh
 hat der Feind eine Mine an dem linden engen Durchgang des 2. Rundels wollen springen lassen/
 welche aber ihren Effect nicht hat gethan/und das Rundel in etwas gehoben/so sich aber gefeket/
 dabey jedoch durch die Erschütterung viel Risse bekommen/ so das die Stücken selbiges leicht über
 einen Hauffen werffen können: der Feind hatte sich bereits über 200. M. stark bey dem Thore her-
 aus gezogen / welche nur auf den Effect der Mine gewartet/ die Unsrigen sodann anzufallen; wie
 aber solche mitsamungen haben sie sich auch wieder zurück gezogen / worauff man unser seits Anstalt
 gemacht/auff der Breche posten aufassen/allwo gegen Abend zwischen 4. und 5. Uhr der Anlauf mit
 3000. M. als 7000. Kaiserliche und 3000. Brandenburgischen geschehen/ als man zuvor einem
 jeden eine halbe Kanne Wein gegeben / worauff sie sich also gehalten/das urgeacht sie über Schuß
 tieff in dem Sande waten müssen/dennoch auf die Mauern gestiegen/und bey 5. Viertel Stunden
 lang sich darauf mählich gewehret/doch weil der Feind hinter denen für solche Breche gemachten
 Polissaden sich stark gewehret/und denen Unsrigen mit Schiessen/Steinen und Granaten gar hart
 zugesetzt/diese auch letztlich an Armut und Roth Mangel gehabt/sie nicht posten fassen können/sondern
 sich mit Verlust wieder zurück in die Brecheen ziehen mußten / worden folgende geblieben und blef-

Vom Souchif. Regiment. todt/ blessirt.
 Hauptmann Kirchmeyer 3
 Lieutenant 4
 Bey diesem Regiment gehen noch ab 25. M.
 von welchen man nicht weiß/ ob sie todt
 oder lebendig.
Schlingf. Regiment.
 Hauptmann 2
 Lieutenant 1
Brandf. Regiment.
 Hauptmann 1
 Lieutenant 1
Vom Lothringf. Regim.
 Hauptmann 1
 Lieutenant 1
Vom Scherffenbergf. Regim.
 Graf von Herderstein 1
 Obrist. Wachtmeister 1

Vom Starenbergf. Regiment todt/ blessirt.
 Hauptmann 2
 Vorunter der Graf von Rostein/ so diesen
 Tag eine Compagnie bekommen/ todt.
 Graf von Starenberg 2. Lieuten. in dem
 Fuß mit einer Stück-Kugel / und in dem
 Arm mit einem Pfeil blessirt.
Vom Mansfeldischen Regiment.
 Hauptmann Rosare 4
 Lieutenant 1
 Fähnriche 3
Vom Neuburgf. Regim.
 Hauptmann 2
 Lieutenant. 3
Vom Diepenhali. Regim.
 Hauptmann 1

Graf von Anersberg / welcher mit einer Kugel bey dem Knöchel durch und in den Schenkel
 geschossen worden/und darzu eine Wunde oben in dem Schienbein von einem Steinwurf hat.
Von denen Char-Brandenburgischen/so viel man wissen kan/ ist der ältere Graf Ehr. von Da-
 nau todt / welcher auß der Batterie / andere sagen / auß der Mauer/erschossen worden :
Fähnrich Ranzou/ Lieut. Hostis und Hauptmann Tellolot todt.

Volontairs sind geblieben
Graf Piccolomini / Baron von Schratzenbach und Comte de Ursu aus Niederland.
 Blessirt:
Neun Engländische Cavalier/worunter des Königs/andere sagen des Princk Roberts Sohn/
Grand d'Espage / Duc de Bejar / Marquis de Erqui/und viel andere / so sich tapffer er-
 wiesen.
Ingeneurs :
Wairigny da Manti und Mexico blessirt.

Von Unter-Officer und Gemeinen/worunter die Starenbergf. Mansfeldisch, und Souchif-
 schen zum mehresten gelitten/ sind todt und blessirt über 700. Mann / und sterben die bles-
 serten fast alle/weil sie mit verrosteten Waffen verwundet. Den 14. dieses sollen 2. Wägen
 mit Pulver gesprengt werden/und darauff wenn sie verthuliglich auslassen/ von den Böde-
 risch-und Sächsischen gestürmet werden.
 E R D E der 28. Woche.